

OKT GON

PFARRBRIEF DER PFARRE LEONDING-ST. MICHAEL

DEZEMBER 2020 | JÄNNER | FEBRUAR 2021

Licht der
Hoffnung



BIBLISCHE IMPULSE FÜR DAS JAHR

„Ich bin da!“

In das Dunkel deiner Vergangenheit und in das Ungewisse deiner Zukunft, in den Segen deines Helfens und in das Elend deiner Ohnmacht lege ich meine Zusage:
Ich bin da.

In das Spiel deiner Gefühle und in den Ernst deiner Gedanken, in den Reichtum deines Schweigens und in die Armut deiner Sprache lege ich meine Zusage:
Ich bin da.

In die Fülle deiner Aufgaben und in die Leere deiner Geschäftigkeit, in die Vielzahl deiner Fähigkeiten und in die Grenzen deiner Begabung lege ich meine Zusage:
Ich bin da.

In das Gelingen deiner Gespräche und in die Langeweile deines Betens, in die Freude deines Erfolges und in den Schmerz deines Versagens lege ich meine Zusage: Ich bin da.

In die Enge deines Alltags und in die Weite deiner Träume, in die Schwäche deines Verstandes und in die Kräfte deines Herzens lege ich meine Zusage:
Ich bin da.

*Paul Weismantel, Domvikar,
Spiritual des Priesterseminars,
Bistum Würzburg
www.paul-weismantel.de*



VORWORT VON PFARRASSISTENTIN
MMAG. MARIA FISCHER

Ein sehr bewegtes und außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns, das uns alle und auch als Pfarrgemeinde unter große Herausforderungen gestellt hat; die pastorale Gemeindearbeit war nur in sehr kleinen Gruppen möglich, auf direkte Begegnungen musste oft verzichtet werden, seelsorgliche Begleitung konnte zeitweise nur telefonisch angeboten werden, Sonntagsgottesdienste werden auch im Moment wieder sehr eingeschränkt gefeiert; mit viel Improvisationsgeschick konnten wir aber trotzdem beinahe alle großen kirchlichen Feste des vergangenen Kirchenjahres feiern.

Nach diesen Erfahrungen steigt die Sehnsucht nach Normalität und Begegnung, steigt die Sehnsucht nach Leben in unseren pfarrlichen Räumen und die Umsetzung so mancher geplanten Projekte, die aufgrund der Pandemie bis auf Weiteres verschoben werden mussten; rückblickend war unser „erstes“ Faschingsgshnas im Februar dann auch unser „letztes“ großes, gemeinsame Zusammentreffen im Michaelszentrum.

Licht und Hoffnung, beide Begriffe passen zu dieser Jahreszeit und beschreiben die besonderen Wochen, die vor uns liegen. Aber in diesem Advent werden wir lernen müssen, uns umzustellen und auf Neues einzulassen: Nikolausfeiern, Märkte und Weihnachtsfeiern, all das wird nicht möglich sein; der heurige Advent bietet weniger Möglichkeiten, sich in Aktivitäten, Verabredungen und Projekte zu flüchten, und das darf auch als Chance gesehen werden.

Es gilt also, die Dunkelheit dieser Tage aushalten zu lernen – vielleicht bewusst zur Ruhe kommen, schweigend und mit Besonnenheit sich den Herausforderungen des Alltages und der Corona-Pandemie zu stellen. Und genau das meint Advent, denn erst in diesem Innehalten können wir uns neu orientieren und erste Schritte des Losgehens wagen; erst im Innehalten und Wahrnehmen der Dunkelheit erwächst die Kraft zum Aufbruch und steigt die Sehnsucht nach Licht und Hoffnung.

Diese Wochen des Advents dürfen uns also ermutigen, uns neu auf den Weg zu machen – verschiedene Gruppierungen aus unserer Pfarrgemeinde haben schon im Herbst überlegt, was möglicherweise dabei unterstützen könnte; ich lade ein, diese Anregungen und Angebote zu nutzen – Informationen dazu finden Sie in dieser Ausgabe des Oktogons, auf unserer Homepage und bei den Schriftenständen in unseren Kirchen.

In diesem Sinne wünsche ich eine gute Zeit des Aufbruchs, besinnliche Stunden und ermutigende Begegnungen, Sehnsucht und Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest.

Herzliche Grüße

Maria Fischer



Bild: Peter Weidemann/ Pfarrbriefservice.de

Warten, hoffen, glauben

Gerade jetzt, wo die Welt aufgrund von Corona aus den Fugen zu geraten scheint, wünschen sich viele Menschen ein beschauliches Weihnachtsfest – ganz so, wie es früher einmal war.

Der zweite Lockdown war erwartbar. Der November – bei vielen ohnehin nicht besonders beliebt – wurde damit seinem kühlen und abweisenden Image mehr als gerecht. Noch weiß keine(r), ob sich durch die Einschränkungen die Situation für Dezember und den weiteren Winter verbessern wird. Da tauchen plötzlich optimistische Aussichten auf einen Impfstoff auf, am Horizont leuchtet ein kleiner Hoffnungsschimmer, vielleicht ein Stern? In seinem Schein hört man „Lieber Herrgott, lass das alles bald zu Ende sein“.

Warten.

Alle warten sehnsüchtig darauf, dass sich das Virus endlich verzieht und wir unsere persönlichen Freiheiten und sozialen Kontakte wieder genießen können. Besonders die Gemeinschaft fehlt uns. Sie fehlt schon seit Monaten und wir spüren, wie wichtig sie für unser Wohlbefinden ist. Es sind belastende Zeiten und wir können Unmut, Unsicherheit aber auch Freude nur erschwert mit anderen teilen, weil der Kontakt fast nur digital möglich ist. Es ist ein Warten auf unbestimmte Zeit, wir wissen nicht, wann es zu Ende sein wird.

Hoffen.

Wir blicken auf das Jahr 2020 zurück, in dem sich binnen wenigen Tagen so viel geändert hat. Angst, Jobverlust, finanzielle Krise, Krankheit, der Tod eines Angehörigen – Corona und seine Folgen haben das Jahr geprägt. Und trotzdem liegt es an uns, die Hoffnung nicht zu



Irene Konrad In: Pfarrbriefservice.de

verlieren. Wir können für uns und anderen Menschen Lichtblicke schaffen. Der eine könnte beim Nachbarn anläuten und fragen, ob er beim Einkauf was mitbringen soll. Die andere könnte ganz altmodisch einen Brief an die Freundin schreiben oder mit ihr telefonieren. Zumindest digital können wir mit der Familie verbunden bleiben und hoffen, dass wir alle, die wir jetzt nur am Bildschirm sehen bald wieder umarmen dürfen.

Glauben.

Shoppern im großen Stil samt Glühwein am Weihnachtsmarkt? Auch diese Art von Einstimmung auf Weihnachten bleibt uns heuer weitgehend verwehrt. Stattdessen haben wir Zeit für alte Traditionen: Strohsterne basteln, Kerzen aus Bienenwachs drehen, die Zimmer stimmungsvoll dekorieren und beim Entzünden der Kerzen am Adventkranz singen und beten. Ob und wie das Weihnachtsfest heuer in der Kirche gefeiert werden kann, wissen wir nicht. Trotzdem können wir zumindest in der Familie aus dem Advent und dem Weihnachtsfest besondere Tage machen. Nicht ganz, aber fast so wie früher ...



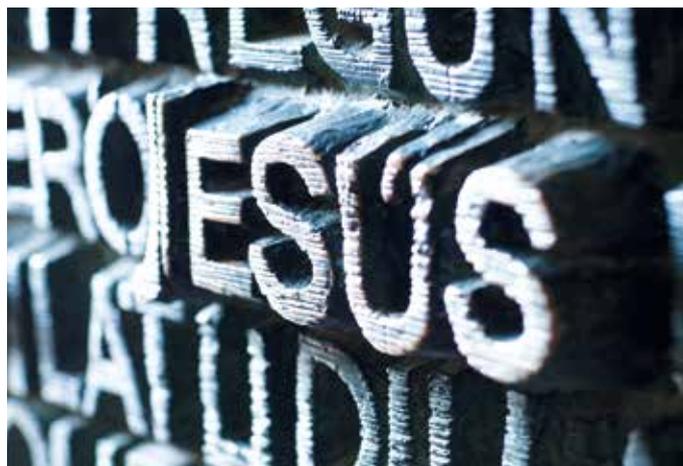
Brigitta Hasch
FA Öffentlichkeitsarbeit

Der Besinnungstag der kfb im November musste verschoben werden

„Jesus, der Jude“

Wer eine Person kennenlernen will, gewinnt besonders viel dadurch, wenn sie / er den Lebenshintergrund bedenkt. Im Fall der Person Jesu ist dies sein Leben als Jude vor 2000 Jahren. Er und alle seine Anhänger*innen waren aus dem jüdischen Volk und haben ihr Leben aufgrund der hebräischen Bibel (fast gleich mit unserem Ersten oder Alten Testament) und den damals üblichen Festen gestaltet. Jüdische Feste und Feiertage sind ein bereichernder Zugang zur Person Jesu und vertiefen viele Aussagen im Neuen Testament. Denn der Wochenrhythmus mit dem Ruhetag, die Hochfeste wie Ostern, Pfingsten und andere haben im Judentum ihren Ursprung.

Als nächstes Fest feiern Juden Chanukka. Am Beginn vom 25. Kislew 5781 (heuer 2020 der Abend des 10. Dezember / 2021 am 28. November) entzündeten die Mitglieder der mosaischen Religion die erste von acht Kerzen auf dem neunarmigen Leuchter. Jeden Tag wird eine weitere Kerze entzündet und an die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem 164 v. Chr. gedacht (vgl. 1 Makk 4,36–59). Zuvor hatten die griechischen Seleukiden den Tempel für den Gottesdienst entweiht. Eine rabbinische Legende erzählt, dass für das Entzünden der Menora (siebenarmiger Leuchter) nicht mehr genug Öl vorhan-



den war. Aber wie durch ein Wunder reichte das Öl eines kleinen Kännchens für acht Tage. In dieser Zeit konnte frisches Öl für den Leuchter hergestellt werden. Zum „Tempelweihfest“ im „Winter“ ist auch Jesus nach Jerusalem gepilgert (siehe: Johannesevangelium 10,22–39). In der kühlen Jahreszeit geht es in der heißen Diskussion im Tempel um die Frage, wer Jesus ist. Er sagt seinen Gegnern: „Viele gute Werke habe ich im Auftrag meines Vaters vor euren Augen getan.“ (Joh 10,32).

Zu Chanukka bekommen die Kinder Geschenke (ähnlich unserem Weihnachtsfest – darum wird manchmal auch von „Weihnukka“ gesprochen –, obwohl die beiden Feste nur die Lichtsymbolik gemeinsam haben). Es werden typische Speisen wie Kartoffelpfannkuchen, Apfelkuchen, Ölkuchen und Krapfen gegessen. Besuche sind üblich. Außerdem wird das Dreidl-Spiel mit einem Kreisel bei diesem Fest gespielt.

Mag. Hans Hauer



Weihnachten feiern

Textheft zur Feier des Heiligen Abends

Weihnachten ist eine besondere Zeit und ein besonderes Fest – vor allem auch in diesem Jahr! „Weihnachten feiern“ ist ein einfaches Feierheft für den Heiligen Abend (16 A5-Seiten) mit dem Weihnachtsevangelium, den bekanntesten Weihnachtsliedern und den Grundgebeten, einem Backrezept und einem Mandala. Damit trägt es zu einem gelingenden Fest bei.

Das Feierheft wurde gemeinsam vom Bibelwerk Linz, der KirchenZeitung und dem Kommunikationsbüro gestaltet. Es wird gratis der Ausgabe 49 (3. Dezember) der KirchenZeitung beiliegen.

► **Zu bestellen im Bibelwerk-Shop (0,15 €/Stück, Mindestbestellmenge 10 Stk. solange der Vorrat reicht) – www.dioezese-linz.at/bibelwerk**
Einige Hefte werden auch am Schriftenstand in der Kirche aufgelegt.

Spirituelle Übungen und Anregungen für den Advent und die Weihnachtszeit

Mit Beginn des neuen Kirchenjahres beginnt für uns auch eine besondere Zeit: das Warten und die Vorbereitungszeit auf Weihnachten; in diesem Jahr ist vieles anders und gewohnte Veranstaltungen und Feste finden nicht statt. Adventbräuche, regelmäßige Rituale im Alltag, Symbole und Begegnungen (auf Abstand) können helfen, dass wir diesen Advent und die Festtage zu Weihnachten trotzdem als besondere Zeit erleben können:

- ★ der Adventkranz und das Entzünden der Kerzen, beispielsweise am Abend oder an den vier Adventwochenenden, sich Zeit nehmen für das Gespräch, einen besinnlichen Text oder ein Gebet
- ★ ein Adventkalender, vielleicht selbstgestaltet oder mit besonderen Texten und spirituellen Anregungen
- ★ der Brauch des Wichtels: welchen Personen möchte ich in diesen

Wochen eine Freude machen oder mir bewusst für sie Zeit zu nehmen?

- ★ Zeit für Bewegung und Gottes Schöpfung, wie beispielsweise Spaziergänge, stille Übungen und Meditation
- ★ Advent- und Weihnachtsmusik hören, Weihnachtspost erledigen
- ★ Weihrauch und Weihnachtsdüfte, Kekserl backen, Weihnachtspunsch, basteln und schmücken, etc.
- ★ den Christbaum und die Krippe, gemeinsam vorbereiten, aufstellen und schmücken
- ★ sich Zeit nehmen zum Mitfeiern der Gottesdienste an den Adventsonntagen und während der Weihnachtszeit, sofern diese stattfinden werden
- ★ die Angebote und Anregungen auf unserer Homepage und bei den Schriftenständen durchblättern und nutzen.

Maria Fischer



Advent

ein Wort, ein Klang,
ein Bild
eine Hoffnung,
eine Sehnsucht,
ein Ahnen
nicht mehr zufrieden
sein, mit dem was ist
mehr wollen,
anders sein,
getrieben werden
und aufbrechen,
losgehen,
den Träumen trauen
dem Stern in der Nacht
dem Wort im Schweigen
dem Kind in der Krippe

Andrea Schwarz



IM STALL VON BETHLEHEM

Suche und finde 13 Unterschiede zwischen den beiden Bildern. Die Auflösung findest du auf www.pfarre-leonding.at/kinderkirche. Viel Spaß und ein frohes Weihnachtsfest!

Daria Broda, www.knollmaennchen.de, Pfarrbriefservice.de



VERGELT'S GOTT WALTER DANNER

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.

Albert Schweitzer

Wir gedenken dem am 24. September 2020 verstorbenen Walter Danner. Als Steuerberater konnten wir Walter als Rechnungsprüfer für die Finanzen der Pfarre gewinnen. Eine Funktion, die er von 2007 bis 2017 stets mit der Ihn auszeichnenden Genauigkeit und Verlässlichkeit ausgeübt hat.

Lange Jahre hat Walter die Pfarre auch als treuer Helfer im Hintergrund unterstützt. Seien es Arbeiten im Friedhof, das Laden des Ukrainetransporters oder im Rahmen von Veranstaltungen. Schließlich war das Ehepaar Danner ein fixer Bestandteil bei unseren Pfarrrreisen, wobei Walter diese im Nachhinein regelmäßig im Rahmen seiner launigen und informativen Diavorträge den Teilnehmern und der Pfarrbevölkerung präsentiert hat.

Mit Walter Danner verliert der Finanzausschuss und die Pfarre einen langjährigen Wegbegleiter und Freund. Unsere zutiefst empfundene Anteilnahme gilt stellvertretend für die Trauerfamilie seiner Gattin Lotte. Unser aufrichtiges Mitgefühl ist mit ihnen.

Herbert Dallinger



100 Jahre Pfarrer Josef Holzmann

Am 19. September fand in unserer Pfarrkirche das feierliche Gedenken an Pfarrer Josef Holzmann statt, der am 17. Mai 100 Jahre alt geworden wäre. Dem Festgottesdienst stand Generaldechant Slawomir Dadas vor, die musikalische Gestaltung durch den Cantus Michaelis unter der Leitung von Uwe Christian Harrer und eine Bläsergruppe boten den festlichen Rahmen. Im Festakt wurde des reichen Schaffens von Josef Holzmann als Visionär und Brückenbauer gedacht. Neffe und Universitätsrektor Erwin Rauscher eröffnete mit „Wo die Liebe sich freut, dort beginnt das Fest“. Einblicke in Holzmanns Pionierarbeit in der Voest gab Pfarrer Hans Wührer, als einer

der Nachfolger als Voest-Kaplan. In den langen Jahren als Pfarrer von Leonding (1962-1997) wurde unsere neue Stadtpfarrkirche St. Michael erbaut, sowie auch die Kirchen St. Johannes in Hart und der Dorfstadl in Ruffing errichtet. „Der Kontakt ist das achte Sakrament“ – dieses Lebensmotto habe Pfarrer Holzmann in der Seelsorge und im Sozialbereich durch Jahrzehnte verwirklicht, so Bischof Maximilian Aichern in seiner Grußbotschaft. Bischof Stanislaus Szyrokoradiuk aus Odessa würdigte in seinen Grüßen Holzmanns Verdienste für die Ukraine in der Gründung von zwei Waisenhäusern.

Marietta Pernsteiner



Allerheiligen. Dem Hl. Johannes von Gott (1495-1550) widmete Joseph Haydn seine „Kleine Orgelsolomesse“. In Corona-Besetzung erklang dieses Werk, mit welchem Uwe Christian Harrer und „Cantus Michaelis“ das Hochamt zum Allerheiligenfest der Pfarre Leonding-St. Michael umrahmten. Für das verbindende und erhebende Element der sakralen Musik drückte Pfarrmoderator Alois Balint seinen Dank im Namen der versammelten Gemeinde aus.

Uwe Harrer



Erntedank in Rufling

Leider hat neben Corona in diesem Jahr auch das Wetter beim Ruflinger Erntedankfest nicht recht mitspielen wollen. Der Gottesdienst war so gut es die Pandemievorschriften zuließen besucht.

Der heuer 69,40 kg schwere Ruflinger Rekord-Kürbis wurde anschließend traditionellerweise geschlachtet und verteilt.

Franz Stöttinger



Sanierung der Friedhofsmauer

Die Sanierung der Friedhofsmauer konnte pünktlich bis Allerheiligen von Baumeister Höfer fertig gestellt werden. Die Baumaßnahmen waren dringend erforderlich geworden, weil die Mauerkrone schon stark abgebröckelt war und die rostigen Betoneisen schon zum Vorschein kamen. Mit der nunmehr angebrachten Verblechung soll die gründlich restaurierte Mauerkrone langfristig vor weiterer Verwitterung geschützt werden.

Franz Stöttinger



Rücksichtnahme auf die Schwachen

Nach dem coronabedingten Lockdown blieben die recht strengen Hygienevorschriften und -maßnahmen im Zentrum Betreuung und Pflege Leonding aufrecht und sind es noch. Auch wenn wir von der Seelsorgestation mit 18. Mai 2020 wieder ins Haus durften, so war doch noch lange nicht alles beim Alten. Das Weihwasser musste entfernt werden, die Gotteslobbücher wurden nach jeder Benutzung desinfiziert, ebenso die Sessel und liturgischen Gegenstände, die verwendet worden waren. Diese Zeit haben wir auch genutzt, um die liturgischen Gefäße in der Kapelle wieder wieder gründlich zu reinigen; also kein Schaden, wo nicht auch ein Nutzen dabei wäre!

Im Mai feierten wir gemeinsam schöne Maiandachten und im Juni Herz-Jesu-Andachten. Ab Anfang Juli war es uns dann erlaubt, die Gruppen wieder mischen zu dürfen, doch bedingt durch die 1-m-Abstandsregel entschlossen wir uns dazu, nur jeweils eine Haushälfte zum Gottesdienst einzuladen, da die Kapelle sonst viel zu klein wäre. So fanden bis 15. Oktober wöchentliche Eucharistiefeiern statt. Mit diesem

Datum verschärften sich die Bedingungen wieder und am 19. Oktober wurde ich darüber informiert, dass ein neuerlicher Lockdown über das ZBP verhängt wurde. Dies bedeutet, dass es keine Gottesdienste gibt und nur für den Fall eines Sterbesegens oder für persönliche Gespräche, falls einem diese Situation mental sehr zusetzt, der Zutritt für die Seelsorge zurzeit erlaubt ist. Wir hoffen von Herzen, dass diese Situation nicht lange anhält!

Aus diesem Grund ist es uns auch nicht möglich, voranzuplanen. Wir müssen es nehmen, wie es kommt und versuchen, das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen! Gerade in den Altenwohnheimen oder anderen Pflegeeinrichtungen sieht man, wie wesentlich die Rücksichtnahme der Gesellschaft auf die Schwachen ist und daher appellieren auch wir von der Seelsorgestelle an alle: halten wir uns an die Hygienevorschriften und schützen wir uns aus gegenseitigem Respekt vor weiteren Ansteckungen. Danke allen, die dies gewissenhaft tun.

Seelsorgeteam ZBP Leonding

In der Wertevermittlung liegt der Schnittpunkt beider Fächer

Ethik und Religion

Als junger Oberstufenschüler entschied ich mich am Schulversuch Ethikunterricht teilzunehmen. Ich erinnere mich noch genau daran, wie ich das Abmeldungsformular für den konfessionellen Religionsunterricht ausfüllte.



XtravaganT/stockadobe.com

Von nun an verließen ein paar Mitschülerinnen und Mitschüler und ich am Beginn der Religionseinheit die Klasse, um mit Schülerinnen und Schülern der Parallelklassen gemeinsam den Ethikunterricht zu besuchen. Wir hatten eine engagierte Professorin und es standen spannende Themen am Programm. Durch den Austausch mit anderen Klassenkolleginnen und Kollegen bemerkten wir schnell, dass vieles an beiden Unterrichtsgruppen, Religion und Ethik, gleich ist. Manche Inhalte waren aber anders. Nach zwei Jahren wechselte ich zurück in den konfessionellen Unterricht, obwohl der Ethikunterricht spannend und bereichernd war. So war ich zwei Jahre im Ethikunterricht und zwei Jahre im Religionsunterricht, eine Ausnahme in meiner Schule damals. Den Grund, warum ich zurückwechselte, weiß ich leider nicht mehr genau. Vielleicht fehlte mir doch etwas?

Nun, fast 15 Jahre später, prägen mich wieder mehr oder weniger beide Fächer. Nach meinem Theologiestudium und fünf Jahren Berufserfahrung als Religionslehrer, beschloss ich, in Zukunft auch Ethik zu unterrichten. Seit heuer absolviere ich dazu den Lehrgang für den Ethikunterricht. Schon im Vorfeld bemerkte ich die Spannung, die die Anerkennung als ordentliches Schulfach begleitet. Was soll im Ethikunterricht überhaupt vermittelt werden? Für welche Schulstufen soll der Ethikunterricht verpflichtend sein? Sind Religionslehrerinnen und Religionslehrer überhaupt fähig, Ethik zu unterrichten? Stehen der konfessionelle Religionsunterricht und der Ethikunterricht zueinander in Konkurrenz?

Wichtige Fragen, die meiner Meinung nach intensiv diskutiert gehören. In den letzten beiden Jahren geschieht dieser Diskurs auch. Das Thema hat es sogar in die Medien geschafft.

„Ethik und Religion“ ist im Podium und der politischen Auseinandersetzung leider oft zu „Ethik versus Religion“ verkommen.

Ethikunterricht sei eine Gefahr für den konfessionellen Religionsunterricht einerseits, Ethikunterricht sei eine

bessere Alternative zum Religionsunterricht andererseits. Beides Positionen, denen ich nicht wirklich etwas abgewinnen kann. Diese Standpunkte verunmöglichen die Verhältnisbestimmung der Fächer.

Unsere heutige Zeit ist geprägt von Säkularität, Heterogenität und Pluralität hinsichtlich der Gesellschaft. Unsere geteilten Werte können nicht mehr von einer Glaubensgemeinschaft alleine beansprucht werden. Unsere Werte stellen die Basis vieler Religionsgemeinschaften dar. Diese Werte und vor allem ihre Vermittlung kommen mittlerweile auch ganz ohne Religion aus. Wenn wir als wichtigen Eckpfeiler des Religionsunterrichtes die Wertevermittlung sehen, stellt sich automatisch die Frage, wie wir den Zugang zu dieser wichtigen Grundbildung auch für junge Menschen ohne religiöses Bekenntnis sicherstellen können. Dies ist das Ziel des Schulversuches Ethik.¹ In unserer modernen Kultur ist diese Gleichheit auch hinsichtlich der Bildung und der Chancen ein hohes Gut. In diesem Sinne erfüllt der Schulversuch die wichtige Aufgabe, Wertevermittlung für alle Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Trotzdem höre ich immer wieder, der Ethikunterricht sei ein Lückenbüßer oder ein Ersatzprogramm für alle Schülerinnen und Schüler, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen können. Entweder wegen dem fehlenden Bekenntnis, dem fehlenden Angebot der betreffenden Religion oder dem fehlenden Interesse der Schülerin/des Schülers. Dadurch würde der Eindruck entstehen, der Ethikunterricht sei dem konfessionellen Religionsunterricht untergeordnet.

Obwohl ich den langen Status von Ethik als Schulversuch persönlich nicht nachvollziehen kann², möchte ich dieses Geringhalten dahingehend entkräften, dass unsere Gesellschaft jeden Menschen, unabhängig seines/ihrer Bekenntnisses, als gleichwertig betrachtet. Daher erschließt sich für mich nicht, warum der konfessionelle

1 §2 SchOG
2 Der Schulversuch Ethik existiert in Österreich seit 1997

Religionsunterricht einen höheren Stellenwert habe und der Ethikunterricht diesem untergeordnet sei. Vermutlich braucht es einfach eine gewisse Zeit, bis das Neue auch tatsächlich Akzeptanz findet. Vielleicht schmerzt aber auch die Bezeichnung „Schulversuch“ mit Blick auf sein langes Bestehen.

Der Ethikunterricht als Gefahr. Die Befürchtung der Ethikunterricht verdränge den konfessionellen Religionsunterricht kann ich nicht teilen. Zwar steigen die Abmeldungen vom Religionsunterricht, dies hat jedoch verschiedene Gründe. Die Sympathie der Lehrperson, die Attraktivität des unbekanntes Faches oder die Möglichkeit, einmal selber zu wählen, sind solche Gründe, die meines Erachtens nicht dem Ethikunterricht direkt geschuldet sind. Dies lässt sich eher anhand der Lebenswelt der Jugendlichen am Beginn der Oberstufe erschließen. Ein Indiz dafür ist ein häufig beobachtbares Phänomen, nämlich der Wechsel zurück in den konfessionellen Religionsunterricht im folgenden Jahr.

Der Ethikunterricht als bessere Alternative. Wenn die Wertevermittlung im konfessionellen Religionsunterricht zu kurz kommt, wird von außenstehenden Personen schnell die Bedeutung des Faches hinterfragt. Diese Wertevermittlung ist ein großer Bestandteil der einzelnen Lehrpläne. Als Lehrperson muss ich mich an den Lehrplan halten und daher der Vermittlung von Werten in entsprechender Weise nachkommen. Soziales Lernen darf im Religionsunterricht nicht zu kurz kommen. In der Wertevermittlung liegt der Schnittpunkt beider Fächer. Der Zugang zu diesem Schnittpunkt ist kein besserer, aber ein anderer. Ethik und Religion. Unsere Gesellschaft lebt von Werten, die unser alltägliches Verhalten bestimmen und regeln. In der Verschiedenheit, in der wir leben, haben sich diese Werte stets im Verbindenden weiterentwickelt. Nicht das Gegeneinander war dafür förderlich, sondern das Miteinander. In diesem Sinne sind beide Fächer, der Ethikunterricht und der konfessionelle Religionsunterricht, zukünftig gleichberechtigte Unterrichtsgegenstände, die in ähnlicher Weise zur Bildung unserer Schülerinnen und Schüler und schließlich zum Menschen von morgen beitragen. Somit werde auch ich mit der bisherigen Motivation meiner Aufgabe als Lehrer im römisch-katholischen Religionsunterricht nachkommen und freue mich, künftig als Ethiklehrer unterrichten zu können. Beides wird meinen schulischen Alltag prägen, Ethik und Religion.

PAAss. Mag. Johannes Holzinger

Religionsunterricht in Leondings Schulen

Ich versuche den Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht eine kleine Auszeit zum stressigen und leistungsorientierten (Schul-)Alltag zu ermöglichen. Gemeinsam mit den Kindern möchte ich wichtige Werte für unser Zusammenleben erarbeiten und ihnen verdeutlichen, dass biblische Geschichte nicht nur alte Erzählungen sind, sondern wir uns davon

viel für unser Leben mitnehmen können. Religionsunterricht bedeutet für mich Herzensbildung und genau das möchte ich meinen Schülerinnen und Schülern mitgeben und zeigen!

Lisa Edermayer,
Religionslehrerin MVS Leonding



© privat

Ein herzliches Grüß Gott von mir, ich heiße Christiane Bubacz und bin die neue Religionslehrerin an der Musikmittelschule Leonding. Ich bin seit dem Schuljahr 2020/2021 Religionslehrerin für alle Klassen. Meine Kollegin Christl Sotsas ist in die wohlverdiente Pension gegangen. Ich selbst bin gebürtig aus der schönen Landeshauptstadt Wiesbaden in Hessen/Deutschland. Mein Mann ist der Pianist und Dirigent Sigurd Hennemann, er ist überdies an der Anton Bruckneruniversität als Lehrer tätig. 2004 sind wir gemeinsam nach Linz gezogen und 2011 kam unsere Tochter Fanny zur Welt. Ich habe vorher im Kulturbereich gearbeitet und mit meinem Mann eine eigene Kammermusik-Reihe „Espresso-Konzerte“ im Francisco Carolinum (früher Landesgalerie) aufgebaut. Wichtig ist mir bei dem Fach Religion, dass der Verstand, das Herz als auch der Intellekt unterschiedliche Erfahrungszugänge des Menschen sind. Der Religionsunterricht heute möchte Schülerinnen und Schüler ganzheitlich ausbilden und sie befähigen lebensfroh und durchdacht seinen/ihren Lebensweg zu gehen. Für meinen Dienst an

der Musikmittelschule wünsche ich mir auch, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Schulpfarre St. Michael als lebendigen Ort erfahren und sich dort auch beheimatet fühlen.

Christiane Bubacz,
Religionslehrerin NMS Leonding



© Stefan Weiss

Lass dich überraschen ...

Über die türkisen Überraschungspackerl anlässlich „Tag des Lebens“ freuten sich Kinder und Erwachsene sehr. Über 160 Packerl wurden gegen eine Spende von 5,- EUR nach der Kindermesse und der Firmung von der Pfarrbevölkerung erworben. *aktion leben oö* unterstützt mit diesen Spenden schwangere Frauen in Notlagen in Oberösterreich. „Ein herzliches Danke für die großartige Hilfe. Das JA zu einer ungeplanten Schwangerschaft erleichtern, Sorgen der Mütter und Eltern lindern und Kindern dadurch einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen, ist unser großes Ziel“, freut sich Ingrid Koller, und auch über die gelungene und lebensfrohe Pfarrfirmung mit Dompfarrer Dr. Maximilian Strasser.



Termine - Junge Pfarre

JS/Minis: Wir laden dich zu den verschiedenen Begegnungen herzlich ein! Es kann sein, dass aufgrund der Präventionsmaßnahmen bezüglich Corona-Virus angekündigte Pfarrtermine abgesagt werden müssen.

Die aktuellen Informationen dazu findest du auf der Pfarr-Homepage www.pfarre-leonding.at

Kinder/Familiengottesdienste –

Kinderkirche:

♥ Sonntag, 29. November, 1. Advent
10:00 Uhr, Kindergottesdienst
Pfarrkirche

♥ Donnerstag, 24. Dezember

Aufgrund Corona-Bestimmungen werden wir dieses Jahr die Erwartungsfeier anders organisieren. Voraussichtlich wird es offene Stationen in der Kirche geben, die die Familien im Laufe des Nachmittages besuchen können.

♥ Sonntag, 17. Jänner
10:00 Uhr, Kinderkirche
Michaelszentrum

Agape gestaltet.

Samstag, 19. Dezember

Samstag, 16. Jänner

Samstag, 13. Februar

19:00 Uhr, Pfarrkirche

Sternsingeraktion

siehe Seite 14

Sternsinger-Gottesdienst

Mittwoch, 6. Jänner

8:45 Uhr, Rufing

10:00 Uhr, Pfarrkirche

Erstkommunion-Elternabend

Mittwoch, 13. Jänner

18 Uhr, Michaelszentrum

Jugendgottesdienst

Jeden 3. Samstag im Monat wird die Sonntag-Vorabendmesse als Jugendgottesdienst mit anschließender

Firmung: Eltern- und

Pateninformationsabend

Donnerstag, 28. Jänner

19:00 Uhr, Michaelszentrum

Eine süße Tat

Zum Thema *Missio* gestalteten die Jugendlichen einen Abendgottesdienst



Mit der *Missio* Jugendaktion bewirkten unsere Jugendlichen dreifach Gutes: Durch den Verkauf von fair gehandelten Produkten setzten sie ein Zeichen für soziale Gerechtigkeit und taten Gutes für Menschen in den ärmsten Ländern der Welt. Der

Reinerlös der Aktion kommt Kindern und Jugendlichen in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute. Den Kirchenbesucher/innen konnten sie eine kleine Geschenkidee mitgeben und zauberten somit ein süßes Lächeln ins Gesicht. Danke dafür.



© Johanna Leitner

Endlich Erstkommunion!

Die Erstkommunionkinder unserer Pfarre konnten ihren großen Tag doch noch feiern. Die Messe fand zwar nur mit den engsten Familienmitgliedern statt, aber trotzdem feierlich und schön, nur eben etwas anders.

Nach einem gemeinsamen Start im Februar 2020 und den ersten Tischrunden-Treffen und Kirchenbesuchen unserer Erstkommunionkinder mussten wir leider coronabedingt eine Pause einlegen und unser Fest wurde auf Herbst verschoben.

Am Ende der Sommerferien feierten wir am 13. September den Vorstellungsgottesdienst, bei dem verschiedenste Elemente, die die Kinder in der Schule und während der Tischgruppen erarbeitet hatten (Gebetspatenschaf-

ten, Gedanken zu Brot und Wein, Tisch-Gemeinschaft, etc.), in die Liturgie eingebunden wurden. Die Freude unserer Pfarrgemeinde war groß, dass viele Familien dieser Einladung folgten.

Trotz Einschränkungen und Teilung in zwei Gruppen konnte am 4. Oktober das Erstkommunionfest in sehr festlichem Rahmen gefeiert werden – die Musikkapelle empfing die Familien am Stadtplatz und nach der Feier in der Kirche trafen sich die Kinder in ihren Tischgruppen im Pfarrgarten zum Fotografieren. Es gab an diesem Tag sehr viele strahlende Gesichter – und so wünsche ich, dass diese Freude und Zuversicht, die an diesem Tag spürbar war, Kraftquelle bleibt und stärkt für den (Schul) Alltag.

Maria Fischer

Für dich da – im Pfarrcaritas-Kindergarten

Jemandem helfen, trösten, mit anderen teilen, ins Gespräch kommen, füreinander da sein – das prägt unseren Alltag in der Bildungseinrichtung sehr stark und erfordert eine gewisse soziale Kompetenz und Empathie. Zwei Eigenschaften, die uns in den unterschiedlichsten Situationen unseres Lebens abverlangt werden, die uns im Umgang mit unseren Mitmenschen begleiten und unsere Persönlichkeit mitprägen. Denn soziale Kompetenz beschreibt die Fähigkeit, Gefühle, Empfindungen sowie Stimmungen bei sich selbst und anderen Menschen wahrzunehmen und damit angemessen umzugehen. Wir legen im Kindergarten neben Stärkung der kognitiven, motorischen und sprachlichen Fertigkeiten großes Augenmerk darauf, die Kinder besonders in der Entwicklung dieser Fähigkeiten gut zu begleiten und zu unterstützen. Grundlage dafür ist es, in seiner Vorbildfunktion selbst seine Gefühle zu benennen, wertschätzend, respekt- und liebevoll miteinander umzugehen – im Umgang mit den Kindern, im Team und auch in Gesprächen mit Eltern.

Sowohl das Fest des Hl. Martin als auch die Advents- und Weihnachtszeit bieten eine gute Gelegenheit, das Thema mit den Kindern aufzugreifen und konkret umzusetzen – durch Fragen wie „Wie glaubst du geht es dem frierenden Bettler vor dem Tor?“, „Wie fühlst du dich, wenn du Hilfe brauchst, aber keiner dich unterstützt?“, „Was wünschst du dir, wenn du hungrig bist, aber keine Jause mithast?“

Die Bearbeitung dieser Fragen oder Gedanken wie „Zu Weihnachten bekommst du Geschenke, weil jemand dich gern hat“, und konkretes Handeln und Tun, wie zum Beispiel das „Kipferl-teilen“, sollen unser gutes Miteinander weiter stärken. Unser heutiger Schwerpunkt ist „Licht für andere sein“. In einer Zeit wie dieser ist es besonders schön und wichtig, anderen Freude zu bereiten und dabei selbst Glück zu empfinden.

Johanna Haslinger,
Leiterin Pfarrcaritas-Kindergarten



4th Life Photography/stockadobe.com

Kinderkirche NEU

„Psst, jetzt musst du leise sein. Bleib bitte sitzen.“

So oder so ähnlich geht es jungen Familien oft, wenn sie den Gottesdienst mit den Kindern in der Kirche besuchen. Lebendige und kindgerechte Gottesdienste sind eine große Bereicherung für jede Pfarrgemeinde, aber auch eine Herausforderung. In der Liturgie erfahren die Kinder Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Sie sollen dabei entdecken, dass Gott bei ihnen ist und sie alle lieb hat. Für uns als Kinderliturgieteam ist es wichtig, dass die Gottesdienste einerseits kindgerecht und andererseits auch in der Pfarrgemeinde eingebunden sind. Wir möchten hier verschiedene Wege gehen. Die monatlichen Kindergottesdienste in der Pfarrkirche sind uns weiterhin sehr wichtig – kindgerechte Elemente, Lieder, Texte ... und die Kirche als Feierort. Gleichzeitig möchten wir auch für die jüngeren Kinder von Zeit zu Zeit eine Kinderkirche im Michaelszentrum anbieten. Hier können die Kinder – vom Babyalter bis Anfang Volksschule – mit ihren Eltern oder Großeltern in einer freieren Form feiern.

Was ist uns bei der Kinderkirche wichtig:

- ♥ eine bewusste Teilnahme der Kinder, d. h. es muss dem Alter, der Entwicklung und Lebenssituation der Kinder entsprechen.
- ♥ Kinder werden ganzheitlich angesprochen, d. h. kindgerechte Sprache, Texte, Bibelstellen, Predigt ... sollen mit dem Leben der Kinder in Beziehung stehen.
- ♥ Gesang, Musik, Gesten ... spielen eine wichtige Rolle, Kinder mit allen Sinnen ansprechen.
- ♥ sichtbare Elemente verwenden: Kerze, Bibel, Symbole ... ➔

„Halleluja“ mit Firmspender Dompfarrer Maximilian Strasser, feierlich und voller Spirit

Firm-Splitter

Die Pfarrfirmung am 10. Oktober fand in zwei Teilen statt. Somit war es möglich, das Sicherheitskonzept adäquat einhalten zu können. Jede Firmkandidatin/ jeder Firmkandidat konnte zusätzlich zur/m Paten/Patin drei weitere Angehörige zur Feier mitnehmen. Gemeinsam mit Firmspender Dompfarrer Dr. Maximilian Strasser feierten die

Jugendlichen und ihre Angehörigen dieses etwas andere Firmereignis. Trotz der Schwierigkeiten und Umstellungen rund um Covid-19 werden sie ihre Firmvorbereitung und vor allem die Pfarrfirmung in sehr guter Erinnerung behalten.



-> Am Sonntag, den 18. Oktober dieses Jahres war es so weit, wir feierten die erste Kinderkirche. Es ist schöner, lustiger, aufregender, spannender, wenn wir etwas gemeinsam machen.

Die Kinder saßen bei Ihren Eltern oder Großeltern und waren sehr aufmerksam dabei. Unser Thema war „Du bist das Licht der Welt“ – Jede/ jeder ist wertvoll, so wie sie/er ist und trägt etwas für unsere Gemeinschaft bei. Mit Frederik der Maus erzählten

wir den Kindern wie so eine Gemeinschaft füreinander da sein kann und hörten dann gespannt, was Jesus uns in der Bibelstelle Mt 5,14-16 dazu zu sagen hat. Gemeinsam beteten, sangen wir und teilten Brot und Traubensaft. Es war eine sehr stimmungsvolle Feier.

Kinder nehmen Bilder, Lieder und Stimmungen sehr tief in sich auf. Sie sind neugierig und staunen. Gleichzeitig bewegen sich Kinder gerne und spielen, sind kreativ. Die Kinder-

kirche/Familienkirche macht biblische Erzählungen erlebbar und verstärkt ihre Wirkung durch Symbole. Sie können sinnlich erleben, sie werden berührt bis tief in die Seele. Freuen wir uns gemeinsam, wenn uns das gelingt, Kinder und junge Familien für Gottes Botschaft zu begeistern und ihnen ein Stück Heimat in der Kirche anzubieten.

Für das Kinderliturgieteam
Renate Moser

Ausblicke 2021



Der neue Jungscharräum ist fertig und lädt dich ein, einmal bei uns vorbeizuschauen! Unsere Gruppenstunden beginnen (vorbehaltlich Corona-Einschränkungen) wieder im Jänner 2021.

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung



Nach einer längeren Pause möchten wir mit Ende Februar mit einer neuen Eltern-Kind-Spielgruppe beginnen. Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre/deine Nachricht: birgit.froeller@gmx.at, maria.fischer@dioezese-linz.at. Nähere Informationen gibt es auch unter www.pfarre-leonding.at/baerenspielgruppe/html Birgit Fröller Treffpunkt-Leiterin und Maria Fischer, Pfarrassistentin



„Sternsingen 2021 – aber sicher!“

Das Sternsingen wurzelt in der Weihnachtsgeschichte von der Geburt Jesu, ist traditioneller Brauch seit dem Mittelalter und wurde wiederbelebt von der Katholischen Jungschar. Diese lange Erfolgsgeschichte wird auch nicht von der Coronakrise gestoppt. „Sternsingen 2021 – aber sicher!“ bedeutet, dass die Sternsingeraktion heuer mit speziellen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt wird.

Die Corona-Krise hat uns allen in diesem Jahr schon viel abverlangt. Wir haben aber auch erfahren, dass mit Zusammenhalten und Rücksichtnahme viel Positives bewirkt wird.

Diese verantwortungsvolle Haltung und die erlernten Verhaltensregeln wollen wir nun auch auf die kommende Sternsingeraktion anwenden. Die Menschen im Land sehen es gerade jetzt als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, wenn ihnen der Segen für das Jahr 2021 überbracht wird. Und die Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten benötigen unsere Hilfe mehr denn je. Vom 2. bis 6. Jänner ist geplant, dass unsere Sternsinger in der Pfarre unterwegs sind. Den genauen Zeitplan für die Probertermine, die Anmeldung und den Besuch finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage.

Was uns verbindet:
**VERANTWORTUNG
UND ENGAGEMENT**

www.raiffeisen-ooe.at/leonding

**Raiffeisenbank
Leonding**
Meine Bank

KRANKENKOMMUNION



Gerne bringen wir Ihnen, wenn Sie krank sind oder aus einem anderen Grund nicht am Gottesdienst teilnehmen können, die Kommunion. Bitte rechtzeitig in der Kanzlei melden.

FRIEDHOF



Ansprechpersonen in der Pfarrkanzlei:
Sieglinde Prenninger: zu den Kanzlezeiten
Regina Biladt: Donnerstag, 9 - 12 Uhr
Friedhofsverwalter: Franz Stöttinger

Pfarr-Termine

Wir laden Sie zu den verschiedenen Begegnungen herzlich ein! Es kann sein, dass aufgrund der Präventionsmaßnahmen bezüglich Corona-Virus angekündigte Pfarrtermine abgesagt werden müssen.

Die aktuellen Informationen dazu finden Sie auf der Pfarr-Homepage www.pfarre-leonding.at

Müttergebet

jeden 1. und 3. Montag im Monat
16:30 Uhr, Michaelszentrum

Gebet am Monats-13.

18:00 Uhr, Pfarrkirche

Pfarrsenior/innentreff

wird bis auf Weiteres pausiert

Sprachcafe

Jeden Dienstag um 15 Uhr. Wegen der Pandemie zurzeit abgesagt!

Bibelrunde

Findet derzeit keine statt. Teilnehmer/innen erhalten Impulse zum Eigenstudium.

Kekserlbackstube

leider abgesagt!

Rorate Leonding

Donnerstag, 3. Dezember
Donnerstag, 10. Dezember
Donnerstag, 17. Dezember
6:30 Uhr, Pfarrkirche Leonding

Nikolausfeier

Leider kann auch der Nikolaus nicht zu euch nach Hause kommen!

Um den Kindern doch ein wenig Freude zu bereiten wird es am

Samstag, 5. Dezember

17:30 Uhr in der Pfarrkirche

eine Nikolausfeier geben.

Bitte die aktuellen Maßnahmen bezüglich Abstand (Anzahl der vorhandenen Plätze) beachten.

Rorate Rufing

Samstag, 12. Dezember
6:30 Uhr, Dorfstadl Rufing

KMB Aktion sei so frei

Samstag, 12. Dezember
Sonntag, 13. Dezember
Gestaltung der Gottesdienste und Adventsammlung

Pfarrkanzlei geschlossen

Die Pfarrkanzlei ist vom 24. bis 31. Dezember 2020 geschlossen. Bei Sterbefällen wenden Sie sich bitte an die Bestattung Leonding.

Kirchenkaffee Rufing

Sonntag, 3. Jänner 2021
Sonntag, 7. Februar 2021
nach dem Gottesdienst im Dorfstadl

Witwenrunde

Donnerstag, 14. Jänner 2021
Donnerstag, 11. Februar 2021
14 Uhr, Michaelszentrum

Taufelerngottesdienst

Sonntag, 7. Februar 2021
10 Uhr, Pfarrkirche

Kreuzwegandachten

Freitag, 19. Februar 2021 - kfb
Freitag, 26. Februar 2021
19:00 Uhr, Pfarrkirche

Familienfasttag

Suppenstand

Freitag, 26. Februar 2021
10:30 - 13:30 Uhr vor der Raiffeisenbank Leonding



**KirchenZeitung
schenken!**



► 0732 76 10-39 69

► www.kirchenzeitung.at/geschenkabo

Impressum: Pfarrbrief der Pfarre Leonding-St. Michael; Medieninhaber: Pfarre Leonding-St. Michael; Herausgeber: Pfarrass. MMag. Maria Fischer;
Verlagsanschrift: Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding; E-Mail: pfarre.leonding@dioezese-linz.at **Redaktion:** Mag. Brigitta Hasch (Leitung),
Maria Enengl, MMag. Maria Fischer, Ingrid Koller, Gerhard Winkler Ebner; **Layout:** Mag. Brigitta Hasch.
Fotos: Maria Enengl, privat, **Hersteller:** Druckerei Haider, Schönau i. M..

Gedruckt auf Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern (PEFC-zertifiziert)

PFARRKANZLEI



Pfarramt Leonding-St. Michael

Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding
0732/67 28 38, Fax: 0732/67 28 38 - 17, 0676/8776 6177
pfarre.leonding@dioezese-linz.at www.pfarre-leonding.at

Pfarrsekretärinnen Sieglinde Prenninger, Isabella Stadler und Gabriela Leitner, Mesnerin Regina Biladt.

Michaelszentrum-Informationen im Sekretariat

Öffnungszeiten/ Pfarrsekretariat: Montag bis Donnerstag, 9 - 12 Uhr
Mittwoch, 15:30 - 17:30 Uhr
Freitag, 9 - 11:30 Uhr und 14 - 17 Uhr

SEELSORGER/INNEN



Pfarrassistentin MMag. Maria Fischer 0676/8776 5177

Pfarrmoderator Mag. Alois Balint 0732/68 20 96

Pastoralassistent Mag. Johannes Holzinger 0676/8776 5659

Dipl. PAss. Elvira Fedéle (Zentr. f. Betreuung u. Pflege) 0676/8776 1244

Renate Moser (Berufsbegl. Pastorale Ausbildung) 0676/8776 6445

Beichtgelegenheit: Wer sich das Sakrament der Beichte wünscht, soll sich bitte bei Pfarrer Balint melden und mit ihm einen Termin vereinbaren.

TAUFTERMINE



Samstag, 12. Dezember 2020, 23. Jänner 2021,
6. Februar 2021

Taufelternstunde: Michaelszentrum

Freitag, 22. Jänner 2021
jeweils 17 Uhr

PFARRCHRONIK



Der Herr segne die Neugetauften, ihre Eltern und Paten:

Konstantin Krenmayr, Emilia Hunger, Patrick Sauer,
Frieda Hager, Diana und Nina Aufreiter-Fleischanderl



Der Herr schenke ihnen ewige Freude:

Helmut Michel, Ingrid Langer, Josef Reininger, Hei-
demarie Furtlehner, Karl Schneider, Walter Danner,
Otto Kerbel, Franz Hochreiner, Rosa Heizinger, Erika
Schöfl, Mathilde Zwölfer, Hedwig Ardel, Hertraud
Traummüller, Walter Wipplinger, Leopoldine Wagner,
Reinhard Hackl



Der Herr segne ihren Lebensweg:

Christian Kraxberger & Carina Harrer

GOTTESDIENST

Gottesdienste am Wochenende:

Samstag:	19:00 Uhr	Pfarrkirche
Sonntag:	08:45 Uhr	Dorfstadl Ruffing
	10:00 Uhr	Pfarrkirche

Gottesdienste an Wochentagen:

Dienstag:	19:00 Uhr	Pfarrkirche
Donnerstag:	15:30 Uhr	Zentrum für Betreuung und Pflege Leonding
Freitag:	19:00 Uhr	Pfarrkirche

Regelmäßiges: Pfarrkirche

Freitag:	18:25 Uhr	Rosenkranzgebet
Freitag:	19:30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Samstag:	07:15 Uhr	Rosenkranzgebet
Sonntag:	14:00 Uhr	Rosenkranzgebet

Kinder/Familiengottesdienst-Kinderkirche:

Sonntag, 29.11.2020	- 10:00 Uhr	Pfarrkirche
Donnerstag, 24.12.2020	- nachmittags	Pfarrkirche
Sonntag, 17.1.2021	- 10:00 Uhr	Michaelszentrum

Jugendgottesdienst: jeden 3. Samstag im Monat

Samstag:	19.12.2020, 16.1.2021, 13.2.2021, 20.3.2021	
	19:00 Uhr	Pfarrkirche

Dienstag, 8. Dezember - Hochfest Maria Empfängnis

10:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 13. Dezember - Aktion sei so frei

10:00 Uhr Pfarrkirche

Freitag, 18. Dezember - Bußfeier

19:00 Uhr Pfarrkirche

Donnerstag, 24. Dezember - Hl. Abend

15:30 Uhr Z. f. B.u.Pflege Leonding

22:00 Uhr Christmette in Ruffing

(Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung)

23:00 Uhr Christmette in Leonding

(Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung)

Freitag, 25. Dezember - Weihnachtshochamt

10:00 Uhr Pfarrkirche

Samstag, 26. Dezember - Rot-Kreuz-Gottesdienst

10:00 Uhr Pfarrkirche

Donnerstag, 31. Dezember - Dankandacht zum Jahresschluss

16:00 Uhr Pfarrkirche

Freitag, 1. Jänner 2021 - Neujahr

10:00 Uhr Pfarrkirche

Mittwoch, 6. Jänner 2021 - Sternsinger

08:45 Uhr Ruffing

10:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 24. Jänner 2021 - ökumenischer Gottesdienst

10:00 Uhr Pfarrkirche

Dienstag, 2. Februar 2021 - Darstellung des Herrn

Kerzensegnung

Spendung des Blasiussegens

19:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 7. Februar 2021 - Taufeltern-gottesdienst

10:00 Uhr Pfarrkirche

Mittwoch, 17. Februar 2021 - Aschermittwoch mit

Aschenkreuzausteilung

19:00 Uhr Pfarrkirche

Für dich da!

St. Michael

PFARRE LEONDING

